

Exkursionsbericht „Exkursion zum Großen Baal-See nordöstlich von Wittstock“ am 24.06.2001

Das Exkursionsgebiet liegt 12 km nordöstlich von Wittstock im Kreis Ostprignitz-Ruppin unweit der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern (Landkreis Müritz). Es gehört zum Messtischblatt Wredenhausen 2741/4.

Naturräumlich gehört das Gebiet zur Ostmecklenburgisch-Nordbrandenburgischen Seenplatte. Es ist Teil des Sandergebietes im Vorfeld der Frankfurter Eisrandlage der Weichselkaltzeit. Die Endmoränen dieser Randlage bilden eine Hügelkette von Parchim über Mirow bis Rheinsberg. Der Große Baal-See ist Glied einer subglazialen Schmelzwasserrinne, die fast senkrecht zur Endmoränenstaffel verläuft.

Bei schönem Sonnenwetter trafen sich um 10 Uhr 16 Teilnehmer in Schweinrich. Das Dorf liegt an der Straße (L 15) von Wittstock nach Flecken Zechlin.

Der Treffpunkt bot Gelegenheit zur Besichtigung der mächtigen, alten Feldsteinkirche des Dorfes. In der Rasengesellschaft des Kirchhofes wurden einige Pflanzenarten trockener und magerer Standorte beobachtet: *Helichrysum arenaarium*, *Leucanthemum vulgare*, *Onopordon acanthium*, *Potentilla argentea*, *Sedum acre*, *Trifolium arvense*, *T. campestre* und *Verbascum lychnitis*. Zwei Neophyten, die sich vor allem in den vergangenen zwei Jahrzehnten in der Prignitz außerordentlich ausgebreitet haben, sind auch Besiedler des Kirchhofes: *Clematis vitalba* und *Lathyrus latifolius*.

Von Walkmühle aus begann die Wanderung entlang der Ostufer des Kleinen und Großen Baal-Sees. Nur spärliches Röhricht trifft man an. Vereinzelt treten hier *Carex paniculata*, *C. pseudocyperus*, *Eupatorium cannabinum*, *Lycopus europaeus*, *Scutellaria galericulata* und *Lysimachia thyrsiflora* auf

Ein ausgedehntes, nasses und stellenweise quelliges Erlenbruch erstreckt sich am Nordostufer des Gr. Baal-Sees unweit des kleinen Ortes Kuhlühle. Im artenreichen Unterwuchs des Laubwaldstreifens am Rande zum Kiefernwald finden sich: *Anemone nemorosa*, *Athyrium filix-femina*, *Caltha palustris*, *Cardamine amara*, *C. palustris*, *Carex acutiformis*, *C. elongata*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Cirsium palustre*, *Crepis paludosa*, *Dryopteris dilatata*, *Equisetum fluviatile*, *Festuca gigantea*, *Filipendula ulmaria*, *Galium palustre*, *Geum rivale*, *Glyceria plicata*, *Hydrocotyle vulgare*, *Milium effusum*, *Mycelis muralis*, *Oxalis acetosella*, *Prunella vulgaris*, *Ranunculus auricomus*, *R. flammula*, *Stellaria uliginosa*, *Thelypteris palustris* (stellenweise dominierend), *Veronica beccabunga* und *Viola pa-*

lustris. Im schmalen Randbereich des Erlenbruchs zum Wald wächst eine Ansammlung von Kleinseggen: *Carex nigra*, *C. echinata*, *C. pilulifera*, *C. leporina*, *C. canescens*, *C. panicea*, vergesellschaftet mit *Potentilla erecta*, *Veronica officinalis* und *Molinia coerulea*.

Als Besonderheit wurde hier als Erlenbruchbewohner *Gymnocarpium dryopteris* festgestellt. Am Ufer, fast schon im Bereich des Landschilfs, treten einige Wacholder-Büsche auf. *Juniperus communis* genießt die Aufmerksamkeit als Baum des Jahres 2002.

Trotz der frühlommerlichen Jahreszeit erschien bereits eine Reihe von Großpilzen. Am Uferweg des Kleinen Baal-Sees bemerkten wir den Flockenstieligen Hexenpilz (*Boletus erythropus*), den Mairitterling (*Calocybe gambosa*) und den Chromgelben Täubling (*Russula claroflava*). Diesen an seinem tiefgelben und nicht ausbleichenden Hut leicht kenntlichen Graustieltäubling traf ich hier auf einer Pilztour am 23.09.01 in großer Zahl an. Im Kiefernwald zwischen dem Ostufer und der Bahnstrecke trat vereinzelt der Narzissengelbe Wulstling (*Amanita gemmata*) auf.

Die Bahnlinie von Wittstock nach Mirow durchteilt mit hohen Böschungen das Waldgebiet in der Nähe der Baal-Seen. Die Abhänge unweit der Walkmühle werden von einigen beachtenswerten Arten der Magerrasen und Trockenrasen besiedelt. Im Glatthaferbestand der nach Osten geneigten Hänge wachsen in großen Mengen *Filipendula vulgaris* und *Galium boreale*, beide Arten gelten in der Prignitz als Seltenheiten. Ferner notierten wir in diesen wertvollen Hangbiotopen *Ajuga genevensis*, *Campanula rotundifolia*, *Euphorbia cyparissias*, *Festuca trachyphylla*, *Hieracium pilosella*, *Leucanthemum vulgare*, *Ononis repens*, *Peucedanum oreoselinum*, *Saxifraga granulata*, *Sedum maximum*, *S. rupestre*, *Silene otites*, *S. vulgaris*, *Thymus pulegioides*, *T. serpyllum*, *Trifolium alpestre* und *Vicia cassubica*.

An einer schattigen Stelle breiteten sich zwischen den Gräsern Rasen pleurokarper Moose aus, vorwiegend aus *Scleropodium purum* bestehend. Zu unserer Überraschung fanden wir hier das Federmoose (*Ptilium crista-castrensis*).

Eine Umrundung des gesamten Sees im Fußmarsch wäre zu zeitaufwendig und anstrengend gewesen. Daher entschlossen wir uns, den Parkplatz am Kasernenkomplex beim Westufer anzufahren. Von hier aus konnten wir in Richtung Süden Teile des Westufers ablaufen.

Die Ränder der Fahrstraße kurz vor Kuhlühle sind von Arten der Trockenflora umsäumt: *Armeria vulgaris*, *Centaurea scabiosa*, *Cerastium semidecandrum*, *Chondrilla juncea*, *Filago arvensis*, *Helichrysum arenarium*, *Ornithopus perpusillus*, *Potentilla argentea* (es fehlt *P. neumanniana*, die am Ostufer des Dranser Sees ihr nächstes Vorkommen besitzt), *Sedum acre*, *S. rupestre*, *Trifolium alpestre*, *Veronica dillenii*. *Aira caryophylla*, auf der Vorexkursion am 5.6.01 hier entdeckt,

konnte nicht wieder aufgefunden werden, dagegen tritt *Aira praecox* auf den Waldwegen westlich und östlich des Sees verbreitet auf.

Dort, wo der See mit seinen Ufern kurz vor den Kasernen bis an die Fahrstraße herantritt, birgt das dichte Erlengehölz mit *Populus tremula*, *Prunus padus*, *Rubus fruticosus* und *Frangula alnus* im Unterholz eine Seltenheit – *Circaea alpina*, in mehreren Trupps begleitet von *Hieracium sabaudum* und *Viola riviniana*, Pflanze des Jahres 2002. Das Alpen-Hexenkraut wurde in der Prignitz nur wenige Male gefunden und besitzt die Mehrzahl seiner märkischen Vorkommen in den Nordbrandenburgischen Seengebieten.

An der Uferkante im Röhrichtbereich fielen hier auf: *Potentilla palustre* (ungewöhnlicher Standort!) und *Carex riparia*. Weiter südlich begleitet ein schmaler Streifen Laubwald mit Rotbuchen die Ufer. Hier finden sich *Anemone nemorosa*, *Epilobium montanum*, *Maianthemum bifolium*, *Mycelis muralis*, *Polygonatum multiflorum* und *Stachys sylvatica*. Vielleicht trat hier früher das vom Großen Baal-See ohne nähere Angabe gemeldete Leberblümchen auf.

Am Westufer des Kleinen und Südwestufer des Großen Baal-Sees werden beträchtliche Waldflächen von Ferienhäusern eingenommen. Aus Kulturen der Zierpflanzen dringen manche Arten in Wälder, Wegränder und Grünland der Umgebung ein und „bereichern“ die Flora in bedenklicher Weise. Besonders stark verwildern *Convallaria majalis*, *Digitalis purpurea*, *Galeobdolon argentinum*, *Geranium macrorrhizum*, *Matteuccia struthiopteris*, *Myosotis alpestris*, *Vinca minor* und *Viola odorata*. Die beiden asiatischen Staudenknöteriche dehnen ihre Bestände fortlaufend aus und dringen in eine Feuchtwiese im Uferbereich ein. Während *Fallopia japonica* große Bestände bildet, findet sich *F. sachalinensis* erst in wenigen Exemplaren.

Ein kleines Erlenbruch am Südwestufer des Großen Baal-Sees enthält u. a. *Caltha palustris*, *Carex elongata*, *C. paniculata*, *Equisetum fluviatile*, *Mentha aquatica*, *Myosotis laxa*, *Rumex hydrolapathum*, *Stellaria uliginosa* und *Viola palustris*. Am Rande des Bruchwaldes wächst auf feuchtem und morastigem Waldweg *Cardamine flexuosa* (= *Cardamine sylvatica*). Das auf der Vorexkursion vom 5.6.01 entdeckte Wald-Schaumkraut ist der Erstfund für die Prignitz. Die Art tritt sehr zerstreut in der Mittelmark und in der Uckermark auf. Das Beispiel zeigt, dass trotz guter Durchforschung immer wieder Neufunde indigener Arten in weiten, relativ gut durchforschten Gebietsteilen gemacht werden können.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Wolfgang Fischer
Heinrich-Heine-Str. 30 B
D-19348 Perleberg